

**Das Bilanzkonto zeigt folgende Zusammensetzung:**

Artbe.	1918	gegen 1917
Grundbesitz . . . . .	4,409,567	
Zuwachs . . . . .	52,256	4,461,843 +
Grubenanlagen 12,151,643		
Zuwachs . . . . .	2,697,220	
	14,848,864	
Abreibungen 1,743,511		13,105,353 +
Betriebs- und Wohngebäude . . . . .	22,132,676	
Zuwachs . . . . .	2,018,385	
	24,151,062	
Abreibungen 1,923,731		22,227,330 +
Maschinen und Werkzeu- rungen . . . . .	28,097,911	
Zuwachs . . . . .	8,486,806	
	36,584,718	
Abreibungen 6,777,543		29,807,174 +
Vorräte . . . . .	35,979,669	+ 15,996,804
Kassen . . . . .	1,073,232	+ 517,019
Effekten . . . . .	11,132,659	- 5,161,267
Debitoren . . . . .	47,203,175	+ 9,513,199
<b>Totale . . . . .</b>	<b>165,046,439</b>	<b>+ 23,675,638</b>
<b>Passiva.</b>	<b>1918</b>	<b>gegen 1917</b>
Stammkapital . . . . .	45,000,000	
Darlehen . . . . .	32,000,000	
Reservefonds A . . . . .	4,440,000	+ 650,000
Reservefonds B . . . . .	14,327,235	
Kreditoren . . . . .	60,047,087	+ 27,014,443
Unbelebene Dividenden . . . . .	15,488	+ 14,980
Reingewinn . . . . .	8,716,628	- 4,003,784
<b>Totale . . . . .</b>	<b>165,046,439</b>	<b>+ 23,675,638</b>

Die Investitionen wurden nur im unumgänglich notwendigen Maß weitergeführt. Insgesamt wurden hierfür, wie die Bilanz ergeben läßt, 13,254,667 K. verausgabt. Da andererseits 10,444,786 K. abgeschrieben wurden, beträgt die Erhöhung der Anlageverle 2,809,881 K.

Die Produktion zeigt in allen Artikeln einen zum Teil erheblichen Rückgang

Jahresproduktion 1918 in Meterzentner

Kohle . . . . .	25,160,800	- 4,903,200
Koks . . . . .	6,491,317	- 1,395,968
Schwefel, Ammonial . . . . .	53,989	- 19,796
Roheisen . . . . .	1,050,508	- 34,473
Roheisen . . . . .	1,719,177	- 269,759
Ingots . . . . .	1,546,639	- 388,140
Walzfabrikate . . . . .	1,132,106	- 242,802
Guhware . . . . .	218,660	- 77,070
Eisenkonstruktionen u. Werk- stättenprodukte . . . . .	254,497	- 97,618

In welchem Maß sich die Materialpreise veräuert haben, geht aus der folgenden Aufstellung hervor: Die Materialpreise betragen im Durchschnitt:

	1918	1917	1918 gegen 1917 um Proz. mehr
für Grubenholz . . . . .	90.—	86.—	18.60
Eisenerze . . . . .	25.—	10.63	4.88
Maschinenöl . . . . .	220.—	133.—	21.20
Magnetit . . . . .	37.50	16.23	5.85
Ferromangan . . . . .	139.30	62.57	26.57

Von seiten des Generaldirektors Doktor Günther wurde in der Verwaltungsratsitzung ferner erwähnt, daß die Löhne pro Kopf und Jahr im Jahre 1918 1196 K. pro Arbeiter betragen hätten und daß im Durchschnitt des Jahres 1918 einschließlich der Preisnachlässe bei den ausgegebenen Lebensmitteln, die für das Vorjahr allein 29,870,000 Kronen betragen, ein Betrag von 4376 K. pro Kopf und Jahr zur Auszahlung gelangte. Zum Schlusse des Jahres 1918 hat sich dieser Wert auf über 7000 Kronen erhöht. Diese Gegenüberstellung bietet die Begründung der außerordentlichen Steigerung der Gesehungskosten.

Die Betriebsverhältnisse haben sich in den letzten drei Monaten des Vorjahres nach dem Umsturz ganz außerordentlich verschlechtert. Der Verfall in einzelne Nationalstaaten, die sich gegenseitig abspreiten, die unbestimmten Gebietsgrenzen zwischen dem tschecho-slowakischen und polnischen Staate, die tiefgreifende Beunruhigung der Arbeiter aus nationalen Gründen beeinträchtigen, wie der Generaldirektor ausführte, die Geschäftstätigkeit in einem solchen Maße, daß ein einigermaßen verläßliches Urteil über die Aussichten der Zukunft nicht gefällt werden könne. Insbesondere erfahren die Gesehungskosten wegen der sprunghaften Steigerung der Löhne, der Lebensmittel und der sonstigen Betriebsstoffe eine solch fortgesetzte Erhöhung, daß es fast unmöglich ist, die Verkaufspreise mit den Gesehungskosten

in Einklang zu bringen. Besonders schwierig gestalte sich auch die Versorgung der Werke mit den wichtigsten Roh- und Betriebsstoffen, vor allem mit Erzen und Magnetit.

(Die Herstellung tschecho-slowakischer Staatsnoten.) Aus Prag, 13. d., wird telegraphiert: „Narodni Listy“ erfahren: Auf Grund des neuen Valutagesetzes werden Vorbereitungen für den Druck der tschecho-slowakischen Staatsnoten getroffen, die an Stelle der gestempelten Kronenbanknoten treten sollen. Zunächst wird an den Austausch der Hundert-Kronen-Banknoten geschritten werden. Mit dem Druck wird am 15. d. begonnen.

(Errichtung von Materialämtern in Ungarn.) Aus Budapest wird telegraphiert: Die Käte-regierung bevollmächtigt in einer Verordnung das Volkskommisariat für soziale Produktion, beziehungsweise für öffentliche Versorgung bezüglich jener Rohstoffe, Halbfabrikate und Fertigwaren, bei denen es für zweckmäßig halten, Materialämter zu errichten, die als Materialverteilungsorganisationen wirken werden. Die älteren, ähnlichen Zentren dienen den Zentralen und kriegswirtschaftlichen Organen können, sofern sie hierzu geeignet erscheinen, entsprechend umorganisiert werden. Der Wirkungsbereich der aus kapitalistischen Interessenten gebildeten alten Direktion hört auf. Die Materialämter sind verpflichtet, ihren Warenvorrat, ferner die Produktion der verflochtenen Woche, beziehungsweise des verflochtenen Monats und die zu erwartende Erzeugung wie auch die angemeldeten Ansprüche dem Zentralmaterialamt anzumelden. Die Verteilung der Materialien leitet das Zentralmaterialamt. Die Grundsätze für die Materialverteilung stellt der Materialverteilungsrat fest.

**Oesterreichische Berg- und Hütten- wertsgeellschaft.**

**Rechnungsabluß für 1918.**

Der Verwaltungsrat der Oesterreichischen Berg- und Hüttenwertsgeellschaft hat in seiner vorgestern abgehaltenen Sitzung die Bilanz für das Geschäftsjahr 1918 genehmigt. Sie ergibt nach Abreibungen an den Anlagewerten im Betrage von 10,444,786 K. (gegen 10,234,236 K. im Vorjahre) einschließlich des Gewinnvortrages vom Vorjahre per 311,946 K. (235,751 K.) einen Reingewinn von 8,716,628 K. (12,720,412 K.). Es wurde beschlossen, die ordentliche Generalversammlung für den 6. Mai einzuberufen und in derselben den Antrag zu stellen, eine Dividende von 56 K. pro Aktie (gegen 88 K. im Vorjahre) zur Verteilung zu bringen, dem Reservefonds der Angestellten der Gesellschaft so wie im Vorjahre 1,000,000 K. zu überweisen und den nach den statutenmäßigen Zuweisungen an den Reservefonds und nach Bezahlung der Lantimen erübrigenden Rest von 316,160 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Generaldirektion fügt dieser Mitteilung hinzu: „Da sämtliche Betriebsstätten der Gesellschaft außerhalb Deutschösterreichs im Gebiete der tschecho-slowakischen und polnischen Republik liegen, wird eine Sitzverlegung der Gesellschaft un- ausweichlich. Der Verwaltungsrat hat deshalb beschlossen, den Sitz nach Mährisch-Strau zu verlegen. Die erforderlichen Statutenänderungen werden der Generalversammlung vorgelegt werden.“

Das Gewinn- und Verlustkonto läßt die Geschäftsentwicklung des verflochtenen Jahres wie folgt ersehen:

Artbe.	1918	gegen 1917
Gewinnvortrag . . . . .	311,946	+ 76,195
Betriebsüberschüsse d. Berg- und Hüttenwerke . . . . .	34,958,455	+ 3,627,944
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>35,270,402</b>	<b>+ 3,704,139</b>
<b>Kosten.</b>	<b>1918</b>	<b>gegen 1917</b>
Generalunkosten . . . . .	8,654,630	+ 1,679,235
Darlehenszinsen . . . . .	1,330,000	
Zinsen . . . . .	1,245,061	+ 917,654
Steuern und Abgaben . . . . .	3,791,320	+ 1,735,221
Sozialpolit. Kosten und Pensionen . . . . .	6,087,975	+ 3,165,262
Abreibungen . . . . .	10,444,786	+ 210,549
Reingewinn . . . . .	8,716,628	- 4,003,784
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>35,270,402</b>	<b>+ 3,704,139</b>